Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 8 (1918)

Heft: 1

Artikel: Zum Dorfbrand in Euseigne im Wallis

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-633207

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Halbleinhosen waren ihm etwas zu lang und schlotterten ihm über die Holzboden; aber sie gaben schön warm. Der Burgunder klebte ihm an den Handgelenken, er war ganz durchnäßt. Unter dem Aermelgilet spürte er jedoch den Schnee und die kalte Nässe nicht. Er dachte an seine Sträflingskleider, die unten in der Mistgülle steckten, und an das lange Gesicht des Knechtes oder Melkers, dem er seine guten Sonntagskleider aus dem Gaden drunten im Bauernhaus gestohlen hatte.

Ein Lächeln huschte ihm bei diesen Gedanken über das häßliche Gesicht. Aus einem graubraunen Bart leuchtete das dunkle rechte Auge. Das linke besaß er nicht mehr. Mit dem Aermel putzte er die großen gelben Schweißtropfen aus der Stirne und der leeren Augenhöhle und zog dann den Filzhut tiefer ins Gesicht.

Bolz ergriff einen auf dem Schwendthaufen am Wege liegenden Buchenstock und schritt mitten durch die Bäume weiter. Es sollte ihm einer kommen! Fester umklammerte er den Stock. Jetzt wollte er frei sein, frei, nach drei langen, langen, endlos langen Jahren hinter den grauen Mauern des Gefängnisses.

Ein Rabe erschreckte ihn, der aus den Tannen flog und heiser krächzte. Bolz dachte an die Krähen, die das ganze Jahr hindurch über die bemoosten Dächer der Strafanstalt geflogen waren und die er heimlich um ihre Freiheit benieden hatte. Er dachte an die Hunde, welche auf der Heerstraße bellten, wenn er einsam in der Zelle oder hinter dem Schopf auf dem Zeugstuhl saß. Hundertstimmig jubelte es in ihm auf: Jetzt bist du frei! Er vergaß dabei, berauscht von seinem Glücke, daß er auf der Flucht war.

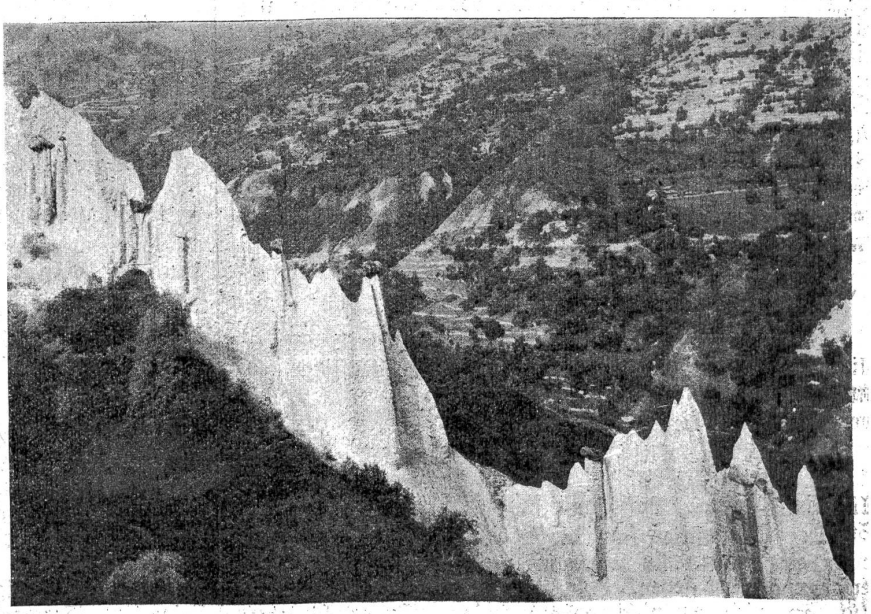
Plötzlich blieb er stehen und erbleichte. Dann biß er auf die Zähne und blickte scharf und entschlossen auf eine Eiche hin. Vorsichtig schritt er näher. Das Herz klopfte ihm zum Zerspringen laut: da hinten stand einer. Vielleicht ein Häscher. Hatte man es doch schon gemerkt, daß er fehlte? Nun, so leicht sollten sie ihn nicht fangen. Unheimlich durchbohrte sein Auge das Dunkel. Er wollte sicher sein und trat auf die Eiche zu. (Schluß folgt.)

Das Dörfchen Euseigne (Ersingertal, Wallis) vor dem Brande. (Phot. Franz Rohr, Bern.)

Zum Dorfbrand in Euseigne im Wallis.

Wie wir in der Chronik der letzten Nummer schon mitgeteilt haben, brannte in vorletzter Woche das alt-heimelige Walliser Dörfchen Euseigne (Val d'Hérens) bis auf 10 Häuser vollständig nieder. „Kleine Ursachen, große Folgen", kann man auch hier sagen: Ein Kind spielte mit Zündhölzchen — und heute sind 35 Familien im bitterkalten Winter obdachlos. An ein Löschen des Dorfbrandes war nicht zu denken; an Hülfe hätte es zwar nicht gefehlt, doch fehlte es am Wasser; bis solches aus dem Talfluß, der Dixence, herbeigeschafft war, waren 23 Holzhäuser ein Raub der gierigen Flammen. Das Unglück für die armen Bewohner ist groß; treueidgenössische Hilfe tut not.

Das Dörfchen ist manch einem Wanderer durch das schöne Wallis wohl bekannt. In unmittelbarer Nähe des Ortes stehen nämlich die berühmten Erdpyramiden. Es ist ein steilwandiger Moränewall, der beidseitig stark erodiert worden ist durch das fließende Wasser. Aehnlich wie bei den Gletschertischen schützten aber zum Teil mächtige Felsblöcke und Steinblöcke die Unterlage vor Abwaschung, so daß diese pyramidenartigen Geröllsäulen entstunden, die mit Recht zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten unserer Alpen zählen. Aehnliche Erdpyramiden kommen auf dem Ritter bei Bozen (Tirol) vor. Die Fahrstraße des Eringertales (Val d'Hérens)) führt in einem kurzen Tunnel mitten durch den Moränewall hindurch. Ein freundlicher Leser stellte uns die beiden photographischen Aufnahmen, die wir hier reproduzieren, zur Verfügung. Die eine stellt das Dorf Euseigne vor dem Brande, die andere die Erdpyramiden von Euseigne dar.



Die Erdpyramiden von Euseigne mit der Talstrasse. (Phot. Franz Rohr, Bern.)